

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 6

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Ein Pariser Kellner zu einem amerikanischen Urlaubspaar: «Monsieur, wir haben eine spezielle Regelung für amerikanische Touristen: Zehn Prozent Rabatt, wenn Sie nicht versuchen, auf Französisch zu bestellen.»

Ein arabischer Ölscheich besucht während seines Europaurlaubs eine berühmte Gemäldeausstellung. Bleibt lange vor einem Rubens stehen und brummelt: «Ich hätte nie gedacht, dass man mit so wenig Öl so viel Geld verdienen kann.»

Ein biederer Schweizer will endlich seine in den USA verheiratete Tochter besuchen und hat deshalb den ersten Flug seines Lebens gebucht. Ein Freund fragt ernsthaft besorgt: «Hast du nicht ein bisschen Herzpopfern wegen der Fliegerei?» Der Biedere: «Quatsch! Ich habe schon so manchen Luftpostbrief nach Amerika geschickt, und bis jetzt ist jeder dort angekommen.»

«Trimm dich im Urlaub!», lautet ein wohlbekannter Slogan. Dazu gibt einer oberfaule Tipps anhand von Schweizer Ortsnamen samt Postleitzahl: 5400 Baden, 8853 Lachen, 4242 Laufen, 3629 Kiesen, 5075 Horznussen ... Auweiauwei!

Pointiertes Kurzfutter: 1. Tourismus: eine Institution, die vom Drang der Menschen lebt, für viel Geld bestätigt zu bekommen, wie schön es zu Hause ist. 2. Aussenminister sind Touristen auf Staatskosten. 3. Touristik: eine Einrichtung, die den Massenverkehr in den kurzen Pausen zwischen Kriegen aufrechterhält. 4. Tou-

risten sind die einzige Ware, die ihren Transport selbst bezahlen. 5. Auch glücklich landende Reisegesellschaften kann man Flugkatastrophen nennen. 6. Kartengrüsse aus Urlaubsparadiesen sind für manche Absender eine Mischung aus Angabe und Sadismus. 7. Reiseleiter sind die Zuhälter der Natur.

Eine Texanerin im Verkehrsbüro: «Ich habe zwei Tage für Italien reserviert. Am ersten Tag vormittags will ich Rom besichtigen, falls es dort genug zu sehen gibt. Wohin könnte ich denn nachmittags noch sinnvoll fliegen?»

Der Reiseführer bleibt bei einem simplen Gedenkstein stehen, der weder eine Aufschrift noch sonst was bietet. Ein Tourist: «Woran erinnert denn dieser Stein?» Der Reiseführer: «Daran, dass die von mir geführten Ausländer hier immer ein schönes Trinkgeld zu geben pflegten.»

WIDER-SPRÜCHE

von Felix Renner

Reisender merke: Ein begabter Tourist hat kein eigentliches Reiseziel: Die Reise ist das Ziel.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er vielfach nichts erzählen. Brauchbare Informationen gibt's aber nach wie vor in jeder Buchhandlung und neuerdings im Internet.

Für sehr gut Betuchte sind vielleicht schon in naher Zukunft allein noch lebenslange Totalreisen zu Jetset- und Königsklasse-Bedingungen attraktiv: Sämtliche Verkehrsmittel für Reisen irgendwohin wären im universellen Totalreiseausweis inbegriffen, ebenso natürlich Vollpension und Logis in sämtlichen Höchstklasse-Etablissements sowie in den Luxusappartements auf den höchstklassierten Luxusschiffen,

ebenso sämtliche Sport- und Wellnessmöglichkeiten sowie alle Reiseleitungen durch Reiseleiter und Reiseleiterinnen mit akademischem Abschluss, dito naturgemäß alle denkbaren Versicherungsleistungen, insbesondere in Form von lebenslangen, einen luxuriö-



sen Lebensstandard garantierenden Renten an sämtliche Hinterbliebenen nach allfälligen Entführungen und Terroranschlägen mit Todesfolge und so weiter und so fort.

Es ist höchste Zeit, dem zu Unrecht viel geschmähten schwarzen Loch mitte im vereinigten Europa ein farbigeres Image zu verpassen. Also bitte keine Auslandreise mehr ohne leuchtend rotes, weiß bekreuztes T-Shirt auf der euroskeptisch geschwellten eidgenössischen Heldenbrust und ohne süffisantes Keepsmiling à la SVP-Sünneli in den isolationistisch-stur-verbissenen Visagen. (Verantwortlich für Idee und Gestaltung des Vorschlags: ANUS: Aktion für eine neutrale und unabhängige Schweiz.)

Wir ahnen, dass die Vertikale so viel wert ist wie der Flachsinn im Tal. Weshalb also sollten wir nicht auch das Begehen von Gebirgspfaden und Felswänden gebührenpflichtig machen?